

# „Aus dem Ziel gehen und wieder lächeln“

Reinfried Herbst hat zwei Mal in Schladming gewonnen. Vor dem heutigen Nachtslalom sprach er über Slalomkrise, Hirschers Dominanz und die ungebrochene Lust am Rennfahren.

MICHAEL SMEJKAL

**SCHLADMING.** Für Reinfried Herbst ist es eine Rückkehr an einen besonderen Ort. Schladming und die Planai haben dem Salzburger wohl die eindrucksvollsten und sentimentalsten Stunden seiner langen Karriere bereitet: 2009 und 2010 hat er hier gewonnen. „Beide Male waren es tolle Erlebnisse. Der Sieg im Jahr 2010 steht noch ein bisschen höher: Ich wollte es damals einfach erzwingen und es ist mir tatsächlich gelungen.“

Nun ist er wieder zurück in

**„Ich wechsel das Set-up  
täglich, Hirscher fast**

Prozent der Rennläufer hätten mit den Verletzungen, die ich gehabt habe, schon aufgehört. Ich habe die Zähne zusammengebissen und bin weitergefahren“, sagt er. Auch weil er immer noch ungebrochene Lust am Rennfahren verspürt. Daher hat er im Sommer entschieden, trotz seiner bereits 36 Jahre gleich noch zwei Jahre weiterzufahren. „Solange es geht, mache ich es. Ich liebe den Sport einfach zu sehr.“

Zudem hat er die Hoffnung nicht aufgegeben, dass er ja tatsächlich noch einmal ganz oben stehen könnte. „So viel, wie manche glauben, fehlt ja nicht. Es ist ein Zusammenspiel zwischen Selbstvertrauen und Material. Dafür ist Mattias Hargin ein gutes Beispiel. Der war ja



## „Ich wechsel das Set-up täglich, Hirscher fast stündlich.“

Reinfried Herbst, Slalomläufer

Schladming, wo am heutigen Dienstag der auch schon 18. Nachtslalom (17.45, 20.45/jeweils live ORF eins) ansteht. Herbst ist nach wie vor gefragt als Gesprächspartner, nur diesmal geht es nicht um seine Favoritenrolle, sondern um die Slalomkrise oder das Verhältnis zu Überflieger Marcel Hirscher. Nur eines ist wie in all den Jahren zuvor: Herbst nimmt sich kein Blatt vor den Mund. Der Salzburger über

**Slalomkrise:** „Von der Kritik fühle ich mich nicht angesprochen. 95

ben, kein Punkt. Es ist ein Zusammenspiel zwischen Selbstvertrauen und Material. Dafür ist Mattias Hargin ein gutes Beispiel. Der war ja auch kein Siegfahrer und ist in Kitzbühel allen davongeflogen. Das geht nur, wenn man bedingungsloses Vertrauen in Material und die eigene Leistung hat. Fehlt da nur ein Prozent, fährt man nicht mehr auf der letzten Rille.“

**Überflieger Hirscher:** Das Verhältnis zwischen dem Slalomteam und dem einzigen ÖSV-Seriensieger ist immer wieder Anlass für Spekulationen. Auch der Umstand, dass Hirscher mit eigenem Team allein und nicht mit dem restlichen Slalomteam trainiert. Herbst hat damit keine Probleme: „Ich verstehe nicht, warum das überhaupt ein Thema ist. Ich trainiere meist mit



Reinfried Herbst kommt wieder auf seinen Lieblingslalomhang nach Schladming.

BILD: SN/APA/EPA/HANS KLAUS TECHT

Mario Matt und den Jungen (Marco Schwarz, Michael Matt, Anm. d. Red.). Das ergibt sich schon aus den unterschiedlichen Rennen, Hirscher hat ja auch noch den Schwerpunkt Riesentorlauf.“ Aber wäre es nicht wünschenswert, dass das Slalomteam mit dem Branchenprimus trainiert? „Machen wir auch. Da schauen wir auch nicht so schlecht aus. Da fährt Hirscher drei Läufe mit uns und wir sind alle innerhalb von drei Zehntelsekunden. Dann wechselt er den Schuh und brennt uns 1,5 Sekunden auf. Was soll ich

dann sagen? Dass ich auch drei Leute extra brauche, die an jeder Schraube drehen?“

**Set-up:** Das ist der große Kampf im Skisport geworden. Es geht nur mehr um die Abstimmung. „Ich stehe heuer mehr auf den Ski als vor sieben, acht Jahren, weil man täglich daran arbeitet. Ich wechsle das Set-up täglich, Hirscher fast stündlich.“ Sein Ziel für das heutige Rennen: „Zwei gute Läufe hinlegen und endlich wieder aus dem Ziel gehen und lächeln.“

## Schladming vor Rekordbesuch

**Von Marcel Hirschers Duell mit Felix Neureuther profitieren auch die heimischen Veranstalter:** In Schladming erhofft man sich beim heutigen Rennen einen Rekordbesuch. Die bisherige Rekordmarke (50.000) stammt aus dem Jahr 2009. Der Vorverkauf heuer sei so gut wie noch nie in den 17 Auflagen zuvor, zumal viele Fans aus Bayern kämen.